

eigen waren, und ist auf den Kartoffelader gegangen und in seinen kleinen Nebberg.

Auf den Wiesen sah er an den Obstbäumen den ganzen herrlichen Blühet zerstört, lahm das Birnblüht, versengt die rosigen Knospen der Apfelbäume; auch das junge Gras hatte großen Schaden gelitten. Und doch hätte der Sonnader-Sepp gerade heute frühes Futter und einen recht großen Heufloß gebraucht; denn auch das Jahr zuvor war kein gutes Futterjahr gewesen. Und auf dem Kartoffelader war das junge Kraut wie verbrannt und wie versengt die jungen Schößlinge der Reber im Weinberg mit den kleinen wolligen Blättlein. Und wie zum Hohne stutete die schöne Maisonne mit ihren goldigen Wellen über alle Vermüstung dahin, um diese noch zu vollenden. Und je mehr der Sonnader-Sepp davon sah, desto grimmiger sah er in seinem Gesicht aus und um so mächtiger schwoll die Zornesader an seiner Stirn, er war ein gacher Mann.

Es war auch darnach. Umsonst war alle Frühlingsarbeit auf Wiese, Acker und im Nebberg gewesen, und nun konnte man das Jahr hindurch weiter adern, weiter schinden und machte dennoch einen bösen Rückschlag.

Und als der Sonnader-Sepp zum Morgenessen ging, da hatte er nicht einmal für seinen Hanesli ein liebes Wort. Brütend sah er in seiner Ecke oben am Kreuzstir und ließ Kaffee und Nibel und Brod unberührt. Er hätte nichts essen können.

Und als das Marieli sagte: "Waterli, is auch Bröckli; Bröckli sind gut", da stand er unwirsch auf, schritt das Stüblein auf und ab und sagte kein Wort.

Das Marieli schlich geängstigt in die Küche. Der Hanesli aber trippelte zum Haus hinaus, um, wie jeden Morgen am großen Brunnen sein hölzernes Kühlelein zu tränken, daß ihm der Gotte vom Kläusler in Altstätten gebracht hat.

Das tut jeder Bauer und der kleine Hanesli tat es darum auch.

Jetzt sagte die Großmutter mit ihrer guten Stimme zum Sepp: "Mußt nicht verzweifeln Sepp; der Herrgott hilft wieder."

"Geh' mir jetzt mit dem Herrgott weg Mutter!" brauste er wild auf; "wenn das ein Mensch getan hätte, wenn ein Mensch armen braven Deuten so Leidwerke und ihnen solches Elend bereitet, man täte ihn einsperren und sagte ihm alles Schlechte."

"Sepp, Sepp", mahnte die alte Frau, "wie du jetzt rede! Das ist schlimmer, als der Reif und die Geströ. Du versündigst dich am lieben Gott."

"So, versündigen soll ich mich auch noch?" wütete er weiter; "soll am Ende noch danken dafür, daß alles kaput ist—danken, daß ich jetzt laun weiß, wie Euch dieses Jahr vor Hunger und Not zu schützen? Wenn dir, Mutter, ein böser Nachbarbube seine Secklinge vertrampt—danke dir ihm etwa dafür, ich aber soll danken, daß mir alles ruiniert wurde," fügte er höhnisch hinzu.

"Du, lieber Du", wandte die Großmutter bekümmert ein, "ich fürchte, du wirst es noch erfahren, daß der Mensch immer beim lieben Herrgott um etwas zu bitten und für etwas zu danken hat. Es hats noch jeder erfahren."

"Jetzt hör' auf Mutter!" rätionierte der Sepp noch grimmiger. "Geh' mir mit dem Bitten. Ich hab' mit dir und den Kindern jeden Morgen gebetet und jeden Abend und doch ist nun alles hin. Bei den Leut' auf dem Bühlgut betet man dagegen das ganze Jahr nicht; ihnen aber hat der Reif viel weniger geschadet, weil ihr Boden mehr ab dem Wind liegt.— Der Herrgott hats schon gut. Geh' es recht, sollen ihm die Leute danken, und

geht es schlecht sollen sie ihm wieder danken. Weiber schwab."

"Und ich sag' dir, Sepp" entgenete die Großmutter und das Wasser trat ihr in die Augen, "es kommt die Stunde, in der du wieder an den Herrgott glaubst und ihn bittest und ihm dankest."

"Du kannst warten, Mutter!" meinte er.

Diese aber hatte die Stube bereits verlassen. Wenn sich das Männervolk einmal in den Zorn geredet hat, hilft eigentlich alles nichts. Das galt auch vom Sonnader-Sepp und von dem noch mehr als von anderen. Das wußte die Mutter.

Der Sepp warf einen grimmigen Blick auf das Kreuzstir an der Wand. Dann hockte er wieder in seinem Winkel, brütete wieder und laute an seinem kalten Pfeifchen, wie immer, wenn er wütend war.

Da auf einmal gab es Bärm und Geschrei vor dem Häuschen des Sepp. — Schon stürzte das Marieli laut weinend in die Stube. Und jetzt trug eine Nachbarin, des Holzers Elisabeth, den Hanesli tröpfend herein, mit geschlossenen Augen, blauen Bäcklein und hängenden Gliedern.

Als das Bäcklein sein Holz-Kühlelein tränkte, war es entglitt. Und da es sich allzustart über den Trog voll Wasser gebeugt hatte, fiel es kopfüber lautlos hinein, ohne daß es sofort jemand bemerkte. Ein Glück, daß wenigstens des Holzers Elisabeth in der Nähe war, den Vorgang sah und so schnell die Füße sie trugen zum Brunnen eilte, um den Hanesli herauszuziehen, der bereits kein Lebenszeichen mehr von sich gab.

Wie der Sepp den Hanesli so sah, da ist es gewesen, wie wenn ein Blitz in eine Eiche fährt, von der Krone bis zum Boden herab.

Er ist totenbleich aufgestanden, die Augen sind ihm groß geworden, als wollten sie zu den Höhlen heraus. Die Haare sind ihm zu Berg gestanden und mit den Händen hat er in die Luft gegriffen. Die ganze mächtige Gestalt hat gezittert und geschwankt — dann ist es verzweifelt und todeswund von seinen Lippen gekommen:

"O mein Bäcklein, mei Hanesli. Jetzt ist alles aus!"

Inzwischen hatte die Elisabeth den Hanesli auf die Bank neben dem Ofen gelegt und die Großmutter ihm ein Kissen unter den Rücken geschoben, so daß die kleine Brust erhöht lag, und dann nahmen die Großmutter und die Elisabeth je ein Aermchen des Kleinen am Ellenbogen hoben diese sanft in die Höhe nach Rückwärts über den Kopf, hielten ihn ein paar Sekunden in dieser Lage, zogen sie wieder zurück und drückten sie fest auf den Brustkorb des Kleinen, damit er sich ausdehne und die Luft aus den Lungen gepreßt werde.

Und während die beiden Frauen diese anstrengenden Bewegungen minuten und minutenlang wiederholten, ohne daß der Hanesli das leiseste Lebenszeichen von sich gab, stierte der Sepp wie geistesabwesend auf die Gruppe. Es zitterte und zuckte um seinen Mund, als wollte er etwas sagen und doch konnte er kein Wort stammeln. Jetzt küsterte die Elisabeth der Großmutter leise zu: "Da muß schon der liebe Gott helfen."

Der Sepp hatte die Worte gehört, es war, als hätten sie ihm einen scharfen Ruck gegeben, und tonlos stammelte er erst: "Ja, ja, da muß der liebe Gott helfen." Und dann war es, als ob ihm etwas wügte, etwas drückte und furchtbar quälte und mit einmal ist er in die Knie gesunken und hat mit schluchzender Stimme laut aufgeschrien:

"Lieb' Gott, Herrgott im Himmel, ich bitt' dich, laß mir mein lieb' Bäcklein, laß mir nur mein lieb' Hanesli — nur das,

mein Bäcklein!"

Der Sepp hatte nicht beobachtet, daß mit dem Kind unterdessen eine erste leise Veränderung vorgegangen war. Erste Zeichen von Atembewegung hatten sich schon wieder eingestellt und in das Gesicht kehrten die ersten Spuren der Lebensfarben wieder zurück. Die beiden Frauen hatten auch bereits die Bewegungen mit den Aermchen des Kleinen eingestellt, und rieben jetzt den Körper und Glieder eifrig mit warmen Tüchern, auf daß Körperwärme und Blutumlauf wiederkehrten.

Und jetzt — endlich schlägt der Hanesle seine lieben, blauen Augen wieder auf.

Erst schaut er verwundert in der Stube rundum. Dann ist es, als wolle er sich auf etwas besinnen, und fragt nun mit müdem Stimmlein halb weinerlich:

"Großmutter, wo ischt mei Bäcklein? I will mei Bäcklein!"

Das hat der Sepp nicht mehr gehört. Er hat nur gesehen, wie sein Herzblümlein die Augen öffnete und ist dann laut schluchzend wieder auf die Knie gefallen und hat gefagt:

"Herrgott! Ich dank dir mein Leben lang, daß du mir mein Bäcklein gelassen, mein Bäcklein, mein Hanesli!"

Der Sepp hat wieder glauben gelernt und bitten und danken im Glauben.

Die Großmutter aber sagte nachher öfter:

"An jenem Morgen ist uns Gott Danks und Dank nicht alles erstoren — das Beste nicht."

Offizielle Temperatur für Münster im März 1905.

Table with 3 columns: Datum, Höchste, Niedrigste. Rows for dates 1. März to 31. März.

Eine erste Dampferfahrt.

Von der ersten Dampferfahrt über den Kanal ist in einem alten belgischen Blatte noch eine eingehende Schilderung erhalten. Die Reise ging von London nach Havre, begann am 9. März 1816 und dauerte neun Tage! Anlaß zu dem "Kühnen Unternehmen", so heißt es in dem Bericht, gab der Umstand, daß der spätere französische Finanzminister Jacques Laffitte, der damals Bankgouverneur, Rhoder und Schnellpostunternehmer war, sich vergewissern wollte, was an der neuen Dampfschiffahrt sei. Zu dem Zwecke beauftragte er einen Offizier seiner Gesellschaft zu jedem Preis ein

Frost & Wood Farm Machinery.

Wenn sie Frühjahrs Einkäufe machen, werden Farmer Geld sparen und besseren Wert für ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vorsprechen.

N. S. Breckenridge. Saskatchewan Str. Rosthern.

Agent der berühmten Frost & Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von Pflügen, sen, Rasenschneider, Sämaschinen, Grasmäshinen, Rechen, Bindern, Wagen, Dreschmaschinen u. s. w.

Feuer und Lebensversicherung, Real Estate und Häuser zu vermieten. Sprechen Sie bald möglichst vor.

Zum Verkauf Vieh und Zugochsen.

Unterzeichneter hat zu verkaufen: 50 Stück Rindvieh, 12 Gespann zwei Jahre alter Ochsen, und einige Gespann drei und vier Jahre alter eingebrochener Zugochsen, ein Gespann dreijähriger gebrochener Ochsen ist wert von 80 bis 100 Dollars, ein vierjähriges Gespann 125 Dollars.

Rev. Father Myre Bellone. Sechzeh n Meilen östlich von Dud—Lake

Ein Deutscher

Unser neuer Geschäftsführer Herr Toget, ist ein echter Deutscher, der die Mutterprache vollkommen beherrscht. Er hat das beste Pharmacy College in Canada absolviert und erhielt für seine hervorragenden Kenntnisse den höchsten Preis die goldene Medaille. keine unverfälschte Medicinen zu den niedrigsten Preisen sind bei uns zu haben.

ROSTHERN DRUG CO., Deutsche Apotheke, gegenüber der Post-Office Rosthern, Sask.

Store und Hotel,

Lebensmittel, Groceries und Kleiderstoffe in reichlicher Auswahl auf Lager. Ansiedler die auf das Land hinausziehen, finden bei mir gute Herberge sowie Stallung für die Pferde.

Fred. Imhof, Leofeld.

Großes Lager

in wollenen und baumwollenen Kleiderstoffen von bester und ausgezeichneter Qualität, neueste Mode. Allerlei Schnittwaren, Männer-Anzüge, gut und dauerhaft, Hosen, Schuh und Stiefel, sowie alle Groceries.

Neuen Einwanderern schenken wir besondere Aufmerksamkeit; Gettler-Kaufmannungen Spezialität. Gute Bedienung und billige Preise.

Robertson Bros., - Rosthern.